

geschrieben von: ■■■■■

Datum: 07.02.2008

## Zwischenbericht über Praktikum bei der Internationalen Elias Canetti Gesellschaft in Ruse

Zu meiner Person: Ich habe Angewandte Kulturwissenschaften in ■■■■■ studiert und bin nach Abgabe der Magisterarbeit nach Bulgarien für ein längeres Praktikum/Volontariat im Kulturbereich aufgebrochen, um dort meine interkulturellen Kompetenzen zu erweitern und weitere Berufserfahrung zu sammeln. Das Praktikum sollte folgende Bedingungen erfüllen: Es sollte eine „Kultursaison“ lang dauern (Oktober bis Juli) und es sollte eine herausfordernde und selbstverantwortliche Mitarbeit möglich sein, die den üblichen Rahmen eines Praktikums sprengt und es sollte eine Kulturinstitution mit Schwerpunkt Veranstaltungsorganisation sein.

Beschreibung der Arbeitssituation: Die Internationale Elias Canetti Gesellschaft (IECG) wurde 1992 in Ruse (Bulgarien), der Geburtsstadt Elias Canettis, gegründet. Zu den zentralen Zielen gehören die Erforschung des Werkes von Canetti, die Förderung der europäischen Integrationsprozesse, sowie die Mitwirkung am Aufbau zivilgesellschaftlicher Strukturen im postkommunistischen Bulgarien. Im Geiste des Weltbürgers Canetti engagiert sich die IECG in den Bereichen Kulturvermittlung, kultureller Dialog, politische Bildung und Wissenschaft. Ein besonderer Schwerpunkt liegt in der Zusammenarbeit mit den Ländern des Donaukulturraumes. In Kooperation mit der Stadt Ruse wird jährlich der Elias Canetti Literaturpreis vergeben. Die IECG verfügt über zwei Veranstaltungsorte: Im Elias Canetti Center befinden sich die Österreich-Bibliothek „Elias Canetti“, das Büro der Elias Canetti Gesellschaft, Seminarräume sowie ein Ausstellungssaal. Das unsanierte Canetti-Haus entwickelt sich zunehmend zu einem Forum für zeitgenössische Kunst, Performance und Musik. Das engere Team der IECG besteht aus 5 Personen. Vorsitzende der Gesellschaft ist Frau Prof. Dr. ■■■■■. Der Kulturprogrammbereich wird von einem ■■■■■ geleitet. Es gibt zudem einen Mitarbeiter für den Programmbereich Politische Bildung, sowie eine Mitarbeiterin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit der Österreichbibliothek und der dort angestellten Bibliothekarin. Die Aufgaben sind so vielfältig wie das Programm und die Umstände der Arbeit. Wir arbeiten mit einem relativ kleinen Budget, aber bemühen uns

um ein breites Angebotsspektrum. Die von uns organisierten Kulturveranstaltungen gehen von Ausstellungen im Bereich zeitgenössischer Kunst, Lesungen, HipHop-oder Punkkonzerten über Theaterinszenierungen, Videoinstallationen und Filmveranstaltungen. Viele Veranstaltungen entstehen mit der Unterstützung durch das Goethe-Institut, das Auswärtige Amt oder die Robert-Bosch-Stiftung sowie der Stadt Ruse. So ist unsere Arbeit stark interkulturell und kulturpolitisch geprägt. Aufgrund des kleinen Teams, der Arbeitssprachen Deutsch und Bulgarisch und der Vielzahl der Projekte konnte ich von Anfang an gut integriert im Team mitarbeiten. Ich schätze sehr, dass ich hier sowohl inhaltlich als auch organisatorisch arbeiten kann und aufgrund der „Rundum“-Anforderungen des Praktikums viele Kernkompetenzen erwerben bzw. erweitern kann, die im Kulturmanagement erforderlich sind. Nach nunmehr vier Monaten kann ich sagen, dass ich bereits viel gelernt habe und jeder Tag immer noch neue Herausforderungen bringt –seien es organisatorische, kulturelle oder sprachliche.

Zur Lebenssituation: Ruse ist eine kleine Stadt (ca. 150.000 Einwohner). Bukarest ist zwar geographisch sehr nah (nur 80km), doch praktisch gesehen immer noch sehr fern. Sofia ist ca. 4 ½ Autostunden entfernt. Die Lebenshaltungskosten sind in Ruse auch für bulgarische Verhältnisse noch recht niedrig. Es gibt eine vor allem technisch ausgerichtete Universität, dennoch hat die Stadt mit den Konsequenzen des „brain drain“ zu kämpfen; die Einwohnerzahl sinkt immer noch kontinuierlich. Die Situation in Ruse führt immer wieder zu spannenden Diskussionen über die Möglichkeiten und das Entwicklungspotential der Stadt. Ruse ist eine ruhige Stadt –im positiven wie im negativen Sinne.